

Alle Informationen über Frankreich finden Sie auf www.frankreichkontakte.de

Die französische Sprache als wichtige Voraussetzung im Berufs- und Privatleben

Erfahrungen, Tipps, Adressen, Literatur-Nachweise

www.frankreichkontakte.de

„*Bonjour, mes amis!*“ Machen wir uns nichts vor, reden wir Klartext: Wer im zukünftigen Europa nicht mehrere Sprachen beherrscht, verpasst den Zug und wird beruflich und auch im privaten Bereich auf Nebengleise verschoben. Und wer glaubt, irgend eine Aktivität in Frankreich ohne Französisch-Kenntnisse starten zu können, ist naiv und blauäugig. Vielleicht helfen im Urlaub noch Fingerzeige und ein paar gestammelte Sätze aus dem Wörterbuch für Touristen. Aber wenn Sie richtig in Frankreich leben, arbeiten, studieren, ein Haus kaufen oder Geschäftskontakte knüpfen, wenn Sie hier mit Nachbarn und Behörden kommunizieren wollen, Zeitung lesen und TV-Programme sehen, wenn Sie beruflich und privat Erfolg haben möchten, dann dürfen Sie sich nicht nur auf ein paar französische Sätze beschränken! Lernen sie Französisch! Egal wie! In der Schule, im Abendkurs, im Feriensprachkurs, beim Zeitung lesen oder Fernsehen, mit dem Liebhaber bei Wein und Kerzenschein, oder im Selbststudium am PC. Das Erlernen dieser wunderschönen, melodischen Sprache ist leichter als Sie denken!

Französisch wird nicht nur in Frankreich gesprochen; es ist Weltsprache und in zahlreichen Ländern der Erde geläufig. Entweder als Nationalsprache, wie in Frankreich, in Monaco, im Süden Belgiens und Brüssel, in der französischen Schweiz von Genf und Lausanne, in der kanadischen Provinz Quebec und deren Hauptstadt Montreal und als Amtssprache in Luxemburg, in Andorra und z.T. auf den Kanalinseln. Oder als Verwaltungs- und Kultursprache in Marokko, Algerien, Tunesien, Senegal, Mali, Benin, Elfenbeinküste, Gabun, Kongo, Madagaskar, Mauretanien, Niger, Burkina Faso, Tschad, Zentralafrika, also in den Ländern der ehemaligen Französischen Gemeinschaft, sowie in Tahiti, auf den Marquesainseln (Französisch-Polynesien), im Nordosten Südamerikas (Französisch Guayana), in Teilen Indiens und Neukaledoniens, auf den Antillen mit Guadeloupe und Martinique, z.T. auch noch im Mississippidelta (New Orleans), in Neufundland und auch in Israel. In einigen osteuropäischen Ländern (z.B. Bulgarien, Rumänien und Ungarn) ist Französisch als Reisesprache willkommen. Bei internationalen Sporttreffen und großen Konferenzen werden die Ansprachen und Simultanübersetzungen außer in Englisch auch in Französisch gehalten (Olympia, WM, EM, Tennis-Cups, etc).

Französisch ist eine Sprache der Europäischen Union! Europäische BürgerInnen beherrschen neben anderen Sprachen Französisch! Nicht nur für den beruflichen Erfolg! Nicht nur für private Freundschaften! Sprachen überbrücken Grenzen, bringen Menschen zueinander, tragen zur Verständigung und zum Frieden bei, bauen Vorurteile und Fremdenhass ab. Vielleicht nicht heute, aber morgen werden unsere Kinder wie selbstverständlich im Freundes- und Kollegenkreis von einer Sprache in die andere, von einem Land ins andere wechseln. Da kommt Freude auf!

Sprachreisen und Ferienkurse für Jüngere

Das Angebot könnte kaum größer und vielfältiger sein. Vor allem in den Gelben Seiten und in den Tageszeitungen (Anzeigenteil „Unterricht und Bildung“) werben die Sprachschulen um – meist jüngere – Kunden, oder um deren zahlungskräftige Eltern. Auch die Reisebüros halten farbenprächtige Sprachreise-Kataloge mit den Fotos fröhlicher Menschen bereit. Da aber kaum noch eine kurze Sprachreise für weniger als 1.200.—Euro (meistens höher) zu haben ist, sollten Interessenten weniger auf die bunten Fotos, und mehr auf die Inhalte achten. Nicht das Angebot der vielen zusätzlichen Freizeitveranstaltungen, sondern die Effektivität des Sprachkurses sollte erste Voraussetzung für eine Sprachreise sein.

Die Spreu vom Weizen will die ABI trennen:

(ABI) Aktion Bildungsinformation e.V., Alte Poststraße 5,
70173 Stuttgart, Tel. 0711-29 93 35, Fax: 29 93 30

www.abi-ev.de

Für etwa 15.—Euro (einschl. Versandkosten) gibt es bei der ABI die Broschüre „*Nach Frankreich der Sprache wegen*“. Darin werden Sprachschulen, Sprachreiseveranstalter, Qualität und Preise aufgelistet und verglichen. Außerdem gibt es Informationen darüber, ob eine Sprachreise als *Bildungsurlaub* angerechnet, als *Werbungskosten* in der Steuererklärung abgesetzt, oder mit *anerkannten Prüfungszertifikaten* und Zeugnissen absolviert werden kann. Die ABI hält auch *Erfahrungsberichte Ehemaliger* bereit. Deshalb meine Bitte: Egal, ob positive oder negative Erfahrungen bei Sprachreisen nach Frankreich (oder in anderen Ländern) gemacht werden, die ABI sollte kurz schriftlich darüber informiert werden. Durch Ihre Mithilfe und mehr Kontrolle wird Qualitätsverbesserung erreicht, von der nachfolgende Interessenten profitieren können.

- Nützliche Informationen und Programmangebote erhalten Sie von zwei weiteren unabhängigen Stellen:

Deutsch Französisches Jugendwerk (DFJW)

Web: www.dfjw.org

sowie vom *Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)*

Web: www.daad.de

Sommer- und Feriensprachkurse an französischen Hochschulen und Universitäten

Im Sommer, wenn die französischen Großstädte verwaist und dafür die Strände und Urlaubsgebiete übervölkert sind, ist auch in Frankreich Platz an Hochschulen und Universitäten. Das ist die Zeit für „*L’Université d’été*“, also die Sommer-Universität. Alt und Jung, Akademiker und Hilfsarbeiter, Hausfrau und Azubi, alle können – oft kostenlos oder preisgünstig – einen Ferienkurs belegen. Das geht von „Mittelalterlicher Malerei“ über „Psychologie am Arbeitsplatz“ bis „Modernes Wirtschaften mit dem PC“. Alles natürlich in Französisch! Ein weiterer Programmpunkt der Sommer-Universität sind *Sprachkurse für Ausländer*:

Die Kurse gelten für alle Alters- und Kenntnis-Stufen; Sie können Kurse für Anfänger, Mittelstufe oder sehr weit Fortgeschrittene ab einer Woche bis zu mehreren Monaten – oder für das ganze Jahr - wählen. Nach einem Test werden Sie – am ersten Unterrichtstag - in die jeweilige Klasse eingestuft.

Die *Nachteile* dieser Kurse: Klassen sind mit mehr als 15 Schülern mitunter überfüllt und weniger effektiv. Sie müssen sich selbst um Unterkunft und Verpflegung kümmern, wobei Ihnen die Universität oft behilflich ist; während der Semesterferien ist Platz in Studentenwohnheimen oder in Gastfamilien.

Die *Vorteile*: Sie reisen nach eigenem zeitlichen Ermessen an und ab; Sie sind nicht an feste Zeiten und Verträge gebunden und können nach Belieben den Kurs abbrechen und abreisen. Sie wählen das Verkehrsmittel (dieses ist – ebenso wie Unterkunft und Verpflegung - nicht in den Kursgebühren enthalten). Die Kurse sind weitaus preisgünstiger als herkömmliche organisierte Sprachreisen. Sie können die Lehrmittel (Bibliotheken, Video-Räume, Sprachlabor, u.a.) sowie die Mensa oder das Restaurant (auf Wunsch auch die Studenten-Arbeitsvermittlung) der Hochschule oder Universität benutzen.

Intensivsprachkurse für Manager, Lehrer, Geschäftsleute, Fachkräfte:

Mann und Frau müssen beim Thema „*Intensivkurs*“ schon etwas tiefer in die Tasche greifen sowie Disziplin und Zeit mitbringen. Aber das hat auch nichts mehr mit „Ferienkurs“ zu tun, sondern mit harter Arbeit! Erfahrungsbericht des 35jährigen Chefeinkäufers eines deutschen Großkaufhauses:

„Privatschulen, besonders jene die im Ausland Einzelunterricht anbieten, sind – einschließlich Reise, Unterkunft, Verpflegung – zwar sehr teuer, andererseits aber, wie versprochen bzw. wie im Vertrag festgelegt, sehr effektiv. Von der Schule – einige von ihnen genießen Weltruf – sind nahezu alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss geschaffen. In einem Manager-Intensivkurs... habe ich in vier Wochen mehr gelernt als zuvor in zwei Jahren Abendschule und Selbststudium. Das hatte natürlich seinen Preis; ich zahlte für vier Wochen und rund 240 Unterrichtsstunden mit allem Drum

und Dran rund sechstausend Euro. Aber das investierte Geld wird sich in zwei bis drei Jahren in meiner beruflichen Position amortisiert haben. Außerdem wurde ein Teil der Gebühren von meiner Firma getragen, die außerdem von der Schule einen Preisnachlass von fünf Prozent bekam, da ich bereits der vierte Teilnehmer unserer Firma war. Die restlichen Kosten konnte ich als **Werbungskosten** absetzen. Hier sollten zahlreiche Urteile von Finanzgerichten beachtet werden, die deutlich abgrenzen, ob es sich um einen getarnten Urlaub oder um eine „Bildungsreise für berufliche Zwecke“ handelt. Zum Erfolg eines Einzel-Intensivkurses wird nicht nur die Schule beitragen; für ausschlaggebend halte ich meine eigene Bereitschaft, einige Wochen oder sogar Monate hart zu arbeiten, mich auf den Unterricht zu konzentrieren und einen teuren Intensivkurs nicht mit Urlaub zu verwechseln. Die Freizeit in einer solchen Sprachschule ist äußerst limitiert. Allerdings geben sich die Veranstalter nach meiner Erfahrung große Mühe, den Feierabend ruhig, ausgeglichen und kulturell auszufüllen. Man kann sich also, oft in ländlicher Umgebung, vom anstrengenden Tagespensum erholen und entspannen, mitunter mit einem Theaterbesuch oder in einer Gesprächsgruppe; aber für Erlebnishungrige ist in einem Einzel- oder Intensivkurs sicher kein Platz. Positiv ist zu bemerken, dass man beim Einzelunterricht mit mehreren Lehrkräften zusammen kommt; der Unterricht wird lebhafter, die Sprache bekommt hinsichtlich Betonung und Ausdruckskraft mehrere Aspekte. Anfangs fand ich es von Nachteil, dass nicht alle Lehrkräfte Deutsch sondern nur die zu erlernende Fremdsprache sprachen. Schließlich hat sich das als Vorteil heraus gestellt: ich war gezwungen, sofort in der anderen Sprache zu denken, zu antworten und die technischen Lernmittel zu bedienen. Sollte man mit einer Lehrkraft im Einzelunterricht unzufrieden sein, wird sie nach Reklamation ausgewechselt. Ich denke, die meisten Anbieter von Intensivkursen sind in ihren Werbe-Katalogen sehr realistisch; vielleicht sollte man vereinzelt noch versuchen, die bunten Hochglanzfotos der „Freizeitgestaltung“ weiter einzudämmen, und klar und deutlich darauf hin zu weisen, dass es sich um intensives Lernen und Arbeiten handelt!“

Erfahrungen und Empfehlungen Ehemaliger:

- • Internationale, also gemischte Klassen mit Schülern aus mehreren Nationen bringen Vorteile. Man muss sofort und laufend in Französisch denken und sprechen. Achten Sie darauf, nicht in reine „deutsche“ Klassen zu kommen. Der deutsche Gruppenzwang ist ohnehin schon größer als nötig. Sprechen Sie bei jeder Gelegenheit Französisch, auch mit eigenen Landsleuten, nicht nur im Unterricht, auch in der Freizeit. Das mag nur zu Beginn komisch oder ungewohnt erscheinen; später geht es in wirksame Gewohnheit über. Untersuchungen lassen den Schluss zu: Die Wirksamkeit eines Sprachkurses wird um bis zu 50 Prozent erhöht, wenn die „Heimatsprache“ total abgelegt und nur die zu erlernende Fremdsprache benutzt wird!
- • Etliche Schulen versprechen Sprache und Ferien bzw. viel Freizeit! Aber dabei können Schulnoten selten verbessert werden! Meist werden (außer bei Intensiv- und Geschäftskursen – oft mit Einzelunterricht –) die Teilnehmer nicht allzu sehr gefordert, denn die Schule möchte auch dem Ruf der guten Freizeit- und Feriengestaltung Rechnung tragen. Will man effektiv die Schulnote verbessern, muss man sich eben entscheiden: entweder Segel- und Pony-Ferien, oder intensiver Französisch-Kurs. Wer aber sein Kind nur „gut über die Ferien“ bringen will, der ist bei der „Mischung“ gut aufgehoben. Moderne Sprachreise-Veranstalter bieten heute alles an: sowohl den effektiven Intensivkurs, wie auch den „gemischten Ferien-Kurs“. Hier liegt es an Ihnen, die Angebote gründlich und kritisch zu durchforsten, und erst dann sich finanziell zu engagieren.
- • Vor Vertragsunterschrift erkundigen Sie sich erst konkret und mit schriftlichem Nachweis, wie hoch die Klassenbelegung ist (Klassen mit mehr als 12 Teilnehmern bei einer Lehrkraft können kaum wirklich effektiv sein), 8 bis 12 Teilnehmer sollte die noch vertretbare Norm sein. Informieren Sie sich über die Unterbringung (z.B. in Schülerwohnheimen oder bei Gasteltern). Wie viele Schüler welcher Nationen wohnen in einer Gastfamilie? Habe ich ein Reiserücktrittsrecht unter welchen Bedingungen? Wie ist die Verpflegung geregelt? Wie weit ist die Schule von der Unterbringung entfernt? Welche Verkehrsmittel und welche Zusatzkosten bestehen? Wie sind die Versicherungsfragen geregelt? u.v.a.m.

- • Fast alle Schulen von Sprachreiseveranstaltern bieten „**Kontakte mit Einheimischen**“ an. Dies ist ein relativer aber äußerst **wichtiger Begriff!** Durch die Kontakte mit einheimischen Franzosen soll schließlich nicht nur die Sprache geübt und verbessert sowie der Unterricht praktisch ergänzt, sondern auch Landes- und Sozialkunde vermittelt werden. Diese Kontakte mit Einheimischen sind also ein entscheidender Baustein im Programm! Bestehen nun diese „Kontakte“ nur aus einem gelegentlichen Besuch eines Bistros oder im örtlichen kleinen Supermarkt, dann dürfte das als ungenügend gelten. Einige Sprachschulen veranstalten Disco- und Kennenlern-Partys mit einheimischen französischen Jugendlichen. Andere Schulen gehen soweit, auch den Besuch einer Gerichtsverhandlung, Besuche auf Postämtern und Banken, Diskussionen mit französischen Schülern oder Erwachsenen zu aktuellen Themen (Arbeit, Soziales, Politik, Mode, Unterhaltung, Umwelt, u.a.) zu organisieren. Hier bietet sich also ein weites Programmspektrum, über das Sie sich vorher informieren sollten. Denn bei den nicht gerade niedrigen Kurs-Gebühren sollte zwar der Lernerfolg Priorität haben, aber auch die Kultur nicht zu kurz kommen.
- • Und denken Sie daran: Jede in Deutschland gebuchte Sprachreise unterliegt genau wie andere (Urlaubs)Reisen dem **Deutschen Reiserecht**. Dies bedeutet für den Verbraucher, dass er wegen Nichterfüllung bestimmter Vertragspunkte vor einem deutschen Gericht gegen den Reiseveranstalter klagen und Wertminderung bzw. Schadenersatz bekommen kann, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Wichtig bei einer Sprachreise ist es deshalb, alle Vertragspunkte schriftlich abzufassen und zu kontrollieren. Hier aber besteht leider die Gewohnheit, die positiven Seiten eines Sprachkurses in dicken und wohlklingenden Sätzen und bunten Bildern groß anzuzeigen; dagegen bleiben die Vertragsfeinheiten und Klauseln oder Haftungsbeschränkungen all zu oft im Kleingedruckten versteckt. Aber gerade in diesen Details steckt der Teufel..., allerdings nicht nur bei einigen Sprachschulen.
- • Profitieren Sie von jeder Gelegenheit, den französischen Wortschatz zu üben, damit zu experimentieren, zu erweitern. Selbst die sogenannten selbstverständlichen Kleinigkeiten des Alltags helfen dabei: Werbesäulen betrachten, Straßenschilder, Schaufenster und Werbeanschläge beachten; **französische Zeitungen** (>>> Seite....) und Illustrierte lesen (oder anfangs wenigstens darin herum blättern und die Texte mit den Fotos in Zusammenhang bringen). Gehen Sie ins Kino, schauen Sie **französisches TV** (>>>Seite:....), oder ein Theaterbesuch, auch wenn Sie in der Anfangsphase nur „Bahnhof“ verstehen! Sprache ist wie ein wunderschönes Mosaik: täglich fügen Sie neue Steinchen hinzu!
- • Auch im Französischen gibt es Dialekte (genannt: **Argot** bzw. **Patois**). Das Nord-Süd-Gefälle von der Normandie über Paris bis zu den Akzenten der Vogesen oder von Marseille ist enorm. (Schließlich ist das in Deutschland zum Beispiel zwischen Rheinländern, Sachsen, Berlinern und Bayern nicht viel anders). Hinzu kommen Schweizer, Belgier, Kanadier, die zum Teil sogar völlig andere Wortbegriffe kennen; das rauhe, gurrende Französisch der arabischen Staaten, das „Taubengezwitscher“ aus Schwarzafrika. Und nicht vergessen: In Teilen Frankreichs spricht man „Bretonisch“, „Okzitanisch“, „Korsisch“ oder „Provencal“. Versuchen Sie im Laufe der Zeit, die einzelnen Dialekte und Unterschiede festzustellen, vielleicht sogar nachzuahmen, je nachdem, in welcher Region Frankreichs Sie leben, arbeiten oder studieren möchten, oder in welcher Region der Erde Sie vielleicht einmal mit Französisch sprechenden (Geschäfts)partnern zu tun haben werden.
- • Auch bei den Schreiberlingen der Zeitungszunft, also bei Journalisten und Redakteuren, herrschen Unterschiede. Vergleichen sie einmal den Sprachstil zwischen **Le Figaro**, **Le Monde** und **Liberation**. Ist bei einer Zeitung der Sprachstil auf den populären und nicht zu anspruchsvollen Leser-Bedarf zugeschnitten, so braucht man z.B. zum Verständnis von **Le Monde** nahezu ein Universitätsstudium über Politik und Ökonomie, oder bei **Liberation** das Gehabe französischer Intellektueller mit philosophischem Verstand. Schließlich ist das in Deutschland nicht anders: so wenig wie man Äpfel mit Birnen vergleichen kann, so wenig kann man den Sprachstil und die Leserschaft von BILD, FAZ, TAZ, Super-Illu oder Frankfurter Rundschau in einen Topf werfen.

- • Oder öffnen Sie einmal sehr genau die Ohren bei Diskussionen in den Intellektuellen- und Studentencafes der französischen Universitätsstädte, oder Freitagabends in den Arbeiterkneipen des Pariser Nordostens, bei den Fischern und Hafenarbeitern von Brest oder Marseille, bei den – fast unverständlichen – Bauern der Vogesen oder den harten Sätzen der Winzer zwischen Cognac und Bordeaux. Bekommen Sie trotzdem keine Minderwertigkeitskomplexe und verlieren Sie bitte nicht die Lust am Lernen, wenn Sie nicht gleich zu Beginn Ihres Frankreichaufenthaltes alle diese Dialekte und Unterschiede verstehen oder einordnen können; der Autor dieses Buches gibt zu, auch nach ungezählten Reisen kreuz und quer durch Frankreich hat er diese vielen Dialekte zwar schmunzelnd – mitunter auch verzweifelt - zur Kenntnis genommen, aber gelernt hat er sie auch nur in Ansätzen.
- • Die in Frankreich ansässigen deutschen **Goethe-Institute**>>> haben in ihren Leihbibliotheken zweisprachige Bücher deutscher und französischer Autoren sowie verschiedene Zeitschriften. Die Publikationen können teils ausgeliehen, teils im Lesesaal eingesehen werden.

Lernhilfen, Wörterbücher, Unterrichtsmaterial zum Thema „Französische Sprache“:

Nicht nur Marktführer wie *Klett* oder *Langenscheidt*, *Hueber* oder *Humboldt* haben ein nahezu unübersichtliches Angebot beim Thema „französische Sprache“; zahlreiche kleinere Verlage bieten wahre Schätze für jene an, die sich mit Französisch befassen. Das geht von humorvollen Texten für französische Sprichwörter über Hörkassetten, Sprachkurse auf CD-Rom, Video-Kassetten, bis zu dicken Wälzern in Universitätsstärke. Geben sie bei www.amazon.de den Suchbegriff „Frankreich“ ein und verfeinern Sie dann die Suche mit den jeweils gewünschten Begriffen „Küche“, „Geschichte“, „Reiseführer“, „Literatur“, etc., etc...

Wir beschränken uns hier auf einige „ausgefallene“ Angebote, die man auch außerhalb eines schulischen Sprachprogramms zum Selbststudium oder zum Vergnügen verwenden könnte.

Empfehlung: Vielleicht sollten Sie sich bei speziellen Kursen und Übungsbüchern erst mit der Sprachschule oder den Lehrkräften abstimmen, bevor Sie sich für den Kauf entscheiden

„**Auf ein Sprichwort**“, 333 Sprichwörter in Deutsch, Französisch und Englisch, Rowohlt-TB-Verlag. 7,60 Euro.

„**Kauderwelsch**, Französisch Slang, das andere Französisch“, ein Führer durch Frankreichs Dialekte und Slangs. Verlag Reise-Know-How Rump. 7,60 Euro.

„**La Conversation en s’amusant**. Sprachsituationen mit Witz gemeistert“, Rowohlt TB-Verlag. 7,60 Euro.

„**Französisch fürs Gespräch**“, Ein modernes Konversationsbuch, Langenscheidt-Verlag. 11,70 Euro
Französischer Vokabeltrainer für Windows (Etudes Francaises), 2 CD-Roms, Heureka-Klett Verlag. 82,00 Euro

„**Französisch in 30 Tagen**“ als CD-Rom, Humboldt-TB. 51,00 Euro

„**Intensivkurs Französisch**“ auf CD-Rom für Windows 95/98/NT. Digital-Publishing München. 101,00 Euro.

„**Kommunikationstrainer** Francais“ auf CD-Rom. Spielerische interaktive Kommunikation in realistischen Situationen. Digital-Publishing, 21.00 Euro

Volltextübersetzer Deutsch-Französisch, CD-Rom für Windows. Hexaglott-Verlag Heidelberg. 153.00 Euro.

Basiswortschatz Französisch. CD-Rom für Windows. Für schule, Beruf und Reise. Humboldt-Verlag, München. 15.30 Euro.

„**C’est la vie**“, TV-Sprachkurs des Bayrischen Rundfunks. 2 Video-Cassetten zum Lehrbuch. VHS. TR-Verlags-Union, München. 153.00 Euro.

„**Französisch, ein Kinderspiel**“, ein lustiger Sprachkurs für Kids ab 5/6 Jahren. Ernst Klett-Verlag, Stuttgart. 20,35 Euro.

„Berufe mit Fremdsprachen“. Eine Auflistung von Berufen, in denen Fremdsprachen eine Rolle spielt. Vergleiche und Analysen für einen beruflichen Werdegang mit Fremdsprachen. BW-Verlag. 20.—Euro

„Kinder begegnen Fremdsprachen“. Lernmaterialien für Lehrkräfte im Fremdsprachenunterricht. Westermann Schulbuch. 11,25 Euro

„50 praktische Tips zum Sprachenlernen“. Klett-Verlag, 5,10 Euro

„Kauderwelsch Franko-Kanadisch“, für das „andere“ Reisen im französischen Kanada. Verlag Reise-Know-How, Rump. 7,56 Euro

„Kauderwelsch, Französisch für Afrika-Reisen“. 1 Cassette. Verlag Reise-Know-How, Rump. 7,56 Euro

„Französisch im Ohr“. Die Reise-Cassette bereits für die Autofahrt in den Frankreich-Urlaub. Langenscheidt-Verlag, München. 10,20 Euro.

„Französisch in letzter Minute“. Buch und Audio-CD. Ein Sprachkurs für Überflieger. Rowohlt-TB-Verlag. 15,28 Euro

„PONS-Wortschatztrainer für Urlaubsreisen Französisch“. 1 Hörkassette mit Beiheft. Ernst Klett-Verlag, Stuttgart. 9,17 Euro

„Gourmet-Sprachführer“ Ein kulinarischer Streifzug. Damit Sie in Frankreich französisch und keine Bockwurst essen. Hueber-Verlag. 18,80 Euro.

„Französisch für Gourmets“ Küche – Keller – Menüs – Märkte. Sprachführer und Kulturvermittler. Hallwag-Verlag. 17,80 Euro

„Essdolmetscher Frankreich“. Orbis-Verlag. 4,06 Euro

„Flirt-Sprachführer Französisch“. Damit's Ihnen nicht die Sprache verschlägt. Humboldt-TB-Verlag, München. 6,60 Euro

Zusammengestellt von Michael Kuss, Berlin
www.Frankreichkontakte.de